



Abend-

Zeitung.

179.

Freitag, am 28. Julius 1826.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Lb. Winkler [Lb. Pcu].

Trost aus der Natur.

Wer nährt den Vogel auf der Flur?
Den armen Wurm auf öder Haide?
Wer schmückt im Frühling die Natur
Mit einem bunten Feierkleide?

Der Vogel grüßt mit frohem Laut
Den Tag im neuerwachten Haine;
Doch füllt kein Feld, das er bebaut,
Mit Vorrath, Speicher ihm und Scheune.

Er sät und sammelt nicht; es drückt
Sein kleines Herz kein Heer von Sorgen,
Des Allernährers Güte schickt
Sein Brod ihm jeden neuen Morgen;

Die Blume webt mit eigener Hand
Sich selber nicht ihr Brautgeschmeide;
Und doch strahlt schöner ihr Gewand
Als Salomonis schönste Seide.

Der Wand'rer steht entzückt vor ihr,
Er schwelgt in andachtvoller Stille
In ihrer Farben Pracht und Zier
Und ihres Balsams süßer Fülle.

Wer gab der Königin der Au,
Das holde Morgenroth, der Rose?
Und wer des Aethers reines Blau
Dem stillen Weilchen dort im Moose?

Und wer der Lilie silberrein
Das Kleid der Unschuld, das entzückt,
Gott ist es, der in Feld und Hain
Den Vogel nährt, die Blume schmückt!

Und er, der Vögelschen ihr Brod,
Ihr Kleid der Blume zuamessen,
Er sollte mein und meiner Noth,
Mein eigener Vater, je vergessen?

Er hört des Vogels Morgenlied
Und sollte mein Gebet nicht hören?
Den Seufzer nicht, der mir entglüht?
Mir nicht, was ich bedarf, gewähren?

Nein! kindlich will ich ihm vertrau'n;
Entfliehet, ängstliche Gedanken!
Auf seine Schöpfung will ich schau'n,
Und nimmer soll mein Glaube wanken!

Rud. Fr. Heinr. Magenau.

Der Dianenbrunnen.

[Fortsetzung.]

An dem nächstfolgenden Tage fand das Frohnleichnamfest statt, welches durch eine große Prozession gefeiert ward. Alle geistliche Orden Madrids vereinigten sich dazu. Mit den köstlichsten Teppichen, theils das Eigenthum der Krone, theils reichen Privatleuten zugehörig, ein hoher Luxus der Spanier, waren die Straßen, durch welche der Zug gehen sollte, ausgeschmückt. Von allen Jalousieen befreit, prangten die Balkons, durch prachtvolle Thronhimmel geschützt, mit schwellenden Kissen versehen. Von einer Seite der Straße zur gegenüberliegenden ward ein Schirm von Segeltuch ausgespannt, die Strahlen der Sonne aufzufangen, den man mit Wasser besprengte, damit er Kühlung ertheile. Die Straßen selbst bedeckte man mit angefeuchtetem Sande, und sie waren so reich mit Blumen verziert, ja selbst bestreut, daß man überall auf lustenden Blüten einhertrat.